# Saarzeitung

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

DISSIPAT AUDIT FOVET

1872

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatl. Bezugspreis: Durch Agenten und Post: Frs. 4.50. Zeilenpreis: Die 6spalt. 40 mm breite Zeile 0.25 Frs., Deutschland 7 Pfg., Ausland 0.30 Frs.

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1. Telegramm-Adresse: Saarzeitung. Fernsprecher Nr. 23. Postscheckkonto: Saarbrücken 2377.

Nr 128 — Saarlouis, Freitag, den 5. Juni 1925 — 54. Jahrgang.


## Die moralische Lage der französischen Besatzungsarmee im Rheinland.

Saarlouis, den 5. Juni.

Es „Echo de Paris" bringt in seiner Nr. 15 790 vom 27. Mai einen beachtenswerten Artikel über die Lage der Armee im Rheinland, die durch den Abzug der Frontenkämpfer sich von Tag zu Tag verschlechtert.

„Unsere Rheinarmee", so schreibt der Verfasser, „hat mit materiellen Schwierigkeiten infolge der Verwaltung des Reparationsamts durch den triumphierende Gedanken zu kämpfen, ohne daß der Kriegsminister Vorsichtsmaßregeln einer Behebung der Schäden folgt. Unsere Offiziere und Soldaten fühlen sich oder haben den Deutschen als Neu-Arme da. Sie, die ebenso die unerträgliche Handlosigkeit des Feindes handeln bilden, wegen sich nur noch ein und zu in die Fahnen, wobei sie noch unhöflichste Bemerkungen haben müssen, wie z. B. „Das ist zu teuer für Sie!" oder ein Kaufmann verdrängen: „Unsere Offiziere, wie z. B.: „Die armen Franzosen!"

Was Verpflegungen anbelangt, so scheint sich hier Zustände zu entwickeln, wenn nicht bereits vorhanden sind. Der geringste Stippelgt im Kino kostet 8 Franken, ein Hunger 10 Franken und im Theater 12—15 Frs. Es entwickelt sich auch unter Offizieren ein Gefühl, daß sich bei der heutigen Mentalität unter Offiziere nicht auf den geringsten Pfeiler in Uniform zeigen. Ihr Erscheinen wird sofort auch immer seltener. Die Tragik erteilte Erscheinung des Kriegsministeriums, Zivil zu tragen, wird angenommen empfunden werden.

Es Pflicht der französischen Theater können nicht Rettfinden, weil die Soldaten unerschwinglich sind. Man muß sich daher mit der heutigen dramatischen Produktion begnügen, die Soldaten unerschwinglich sind.

Gewisse militärische Vereine müssen aufgelöst werden, weil sie nicht mehr auf ihre Kosten kommen. Es ist die Tennisclub der Garnison. Die Plätze, der sehr schön liegen, sind nicht mehr gepflegt. Es fehlt der Mitgliedner nicht groß genug, die Belastung des Klubhauses wird zu hoch und man muß Verzicht leisten. Ähnlich erergische Gefahr und Pflege man Fußballspiele ersten, sofort ihnen jedes Sonderorganigen durchschnittlich 25 Frs. die Stunde. Auch die in sehr geschätzte Arbeitsgemeinschaft der Ruhrer in Mainz-Kastel ist nicht mehr geg. Die Tarife der deutschen Eisenbahnen werden höher für die deutsche Bevölkerung. Auch bestehe für Gym- und Ausflugsfahrten keine Fahrpreisermäßigung. Die Einbeziehung der französisch-belgischen Regie ist von den französischen Familien gesperrt worden. Auch ihre Wirkung durch die Reichsbahn hat ihnen das Vorteile halber Fahrpreise verhindert gegangen.

Was auf diesen Gründen nehmen unsere Offiziere immer weniger am deutschen Leben teil und sind gezwungen, unter sich zu bleiben, was in den kleinen Garnisonen schwer fällt. Die Erhaltungsarbeiten in Frankreich ist daher für jeder Offizier ein Kommando, das sich nicht ausschließen kann. Es ist auch eine kleine Moral wieder aufzufrischen. Die Kleiderkasten sollen jährlich bei den Einzelnen ins Gewicht